Ein Kaiser führt das Narrenzepter

Kein Bürgermeister hat jetzt das Sagen in Wasungen, kein König und kein Präsident. Es ist ein Kaiser, Sven Kaiser. Als Karnevalsprinz Sven I. führt er in den tollen Tagen das Narrenvolk an.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Seine Tollität Prinz Sven I. regiert jetzt in Wasungen. Zum Festumzug am Samstag zeigte er sich das erste Mal seinem Narrenvolk. *Fotos: M. Hildebrand-Schönherr*

Wasungen – Kein Sterbenswörtchen kam dem WCC-Präsidenten Martin Krieg und den wenigen anderen Eingeweihten in den letzten Februartagen bei der Frage über die Lippen, wer denn in diesem Jahr die Prinzenkappe trägt und das Narrenzepter schwingt. Obwohl der Vereinsspitze schon seit dem Sommerfest der Name bekannt ist, gab es nicht die leiseste Andeutung.

Schon aus Prinz-ip nicht. Es gehört Jahr für Jahr zu den streng gehüteten WCC-Geheimnissen, seit die Wasunger Narren in den 1930er Jahren in einem Handstreich den Meininger Karnevalsprinzen entführten und seitdem mit Vergeltung rechnen müssen. Erst am Samstagnachmittag um 13 Uhr, kurz vor dem großen Karnevalsumzug durch die Stadt, lösten die Wasunger Jecken an ihrer Narrenburg das Rätsel auf: Im goldbestickten purpurroten Gewand und mit großem Orden an der Brust trat seine Tollität Sven I. vor die Tür und begrüßte sein gespannt wartendes Narrenvolk mit einem donnernden Ahoi!

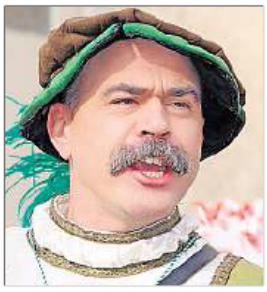
Im normalen Leben ist der 38-Jährige Steinmetz. Doch es gibt nichts Größeres für einen Jecken, als einmal im Leben Karnevalsprinz zu sein. „Das ist das höchste Amt, das man in Wasungen erreichen kann, selbst wenn man ein Kaiser ist", sagte der frisch gebackene Prinz bei einer kurzen Audienz gegenüber *FW Meininger Tageblatt*. Als Karnevalist aus echtem Schrot und Korn ist er den Wasungern schon lange bekannt.

Strapaziöses Amt

Wie all die Vorgänger nimmt auch Sven I. die Strapazen gern in Kauf, die das Amt so mit sich bringen. Der Prinz führt nicht nur den Karnevalsumzug an, er ist bis Aschermittwoch ständig auf Achse, macht in Gaststätten, Firmen, im Kindergarten und in der Schule seine Aufwartung. Er feiert mit seinem Volk beim Straßenkarneval bis in die Puppen, muss anderntags in der Früh aber schon wieder auf den Beinen sein. „Ich habe zwei hübsche Mädchen als Pagen, die können mich wachküssen, falls ich mal müde werden sollte", meinte Sven I. lachend.

So ein Amt ist ziemlich kostspielig. Ein Prinz muss mit Ausgaben von mehreren tausend Euro aus der eigenen Tasche rechnen für teure Orden, die Saalrunden, Speis und Tank fürs Gefolge. Doch über Geld spricht seine Tollität nicht, die Sache ist's einfach wert.

Womöglich kommt's diesmal nicht ganz so dicke. Denn mit Heiko Tennert gehört jemand zum Gefolge, der Pünktlichkeit nicht unbedingt für eine Tugend hält und damit das Prinzenbudget schonen könnte. Denn es gehört zur kaiserlichen Regel, dass jede Minute Verspätung für den Gefolgsmann zu einem der vielen Termine einen Euro kostet. Heiko Tennert ahnt bereits, dass es bis Aschermittwoch nicht nur auf dem Wasunger Markt ordentlich rappelt, sondern auch in seinem Portemonnaie. Ein größeres Sümmchen, so vermutet er, könnte da auf ihn zukommen. „Ich bin nun mal kein Frühaufsteher."



Einst Prinz, jetzt Hofmarschall im Gefolge: Fred Limpert.

Erstmals in der Geschichte des Wasunger Karnevals ist der „Höpfer" eine Frau: Katharina Gögel eroberte die Männerdomäne.

Prinzenvater Bernd Kaiser war 1982 selbst Wasunger Karnevalsprinz.

„Hüüt rabbelds"

Das Narrenvolk am Straßenrand begrüßte Prinz Sven I. beim großen Umzug zum 479. Wasunger Karneval jubelnd. Es gab wie immer viel zu sehen, zu staunen und zu lachen. Das Motto „Hüüt rabbelds uffen Mard" (Hochdeutsch: Heute rappelt's auf dem Markt) setzten sie Aktiven in fast 90 farbenprächtigen und ideenreichen Umzugsbildern in die Tat um.

Sein Vater, Elferratsmitglied Bernd Kaiser, gratulierte dem Prinzen schon an der Narrenburg als einer der Ersten zum hoheitlichen Amt. „Ich bin sehr gerührt. Es ist ein überwältigender Moment für mich", sagte der Vater mit feuchten Augen. Als Prinz Bernd I. hatte er selbst 1987 die Narrenschar angeführt. Dass es ihm nun sein Junior gleichtue, freue ihn außerordentlich. „Ich bin sehr stolz."

Im Gefolge von Sven I. gibt es diesmal zwei Besonderheiten. Zum wachsamen Tross gehört mit Fred Limpert der Wasunger Karnevalsprinz des Jahres 2007, der nun als Hofmarschall zu Diensten ist. „Eigentlich ist es ein ungeschriebenes Gesetz, dass ein Prinz später nicht zum Gefolge gehören sollte. Doch für einen sehr guten Freund lässt man sich schon einmal dazu herab", erklärte Fred Limpert schmunzelnd. Zudem sei er nicht der erste Prinz in der Geschichte des Wasunger Karnevals, der einen späteren Prinzen begleitet.

Die erste „Höpferin"

Was es allerdings noch nie zuvor gab: Mit Katharina Gögel (27) hat erstmals eine Frau die Rolle des „Höpfers" (Hüpfers) übernommen, der, wie der Name sagt, lachend vor dem Gefolge umherhüpft. Der Grund, wie die Vollblutkarnevalistin mit dem reizenden Lachen in die Männerdomäne hopsen konnte, ist eigentlich närrisch simpel. Prinz Sven I. höchstselbst beantwortete die Frage: „Wir wollten einmal einen schönen ‚Höpfer' haben."